

Heft Nr. 6

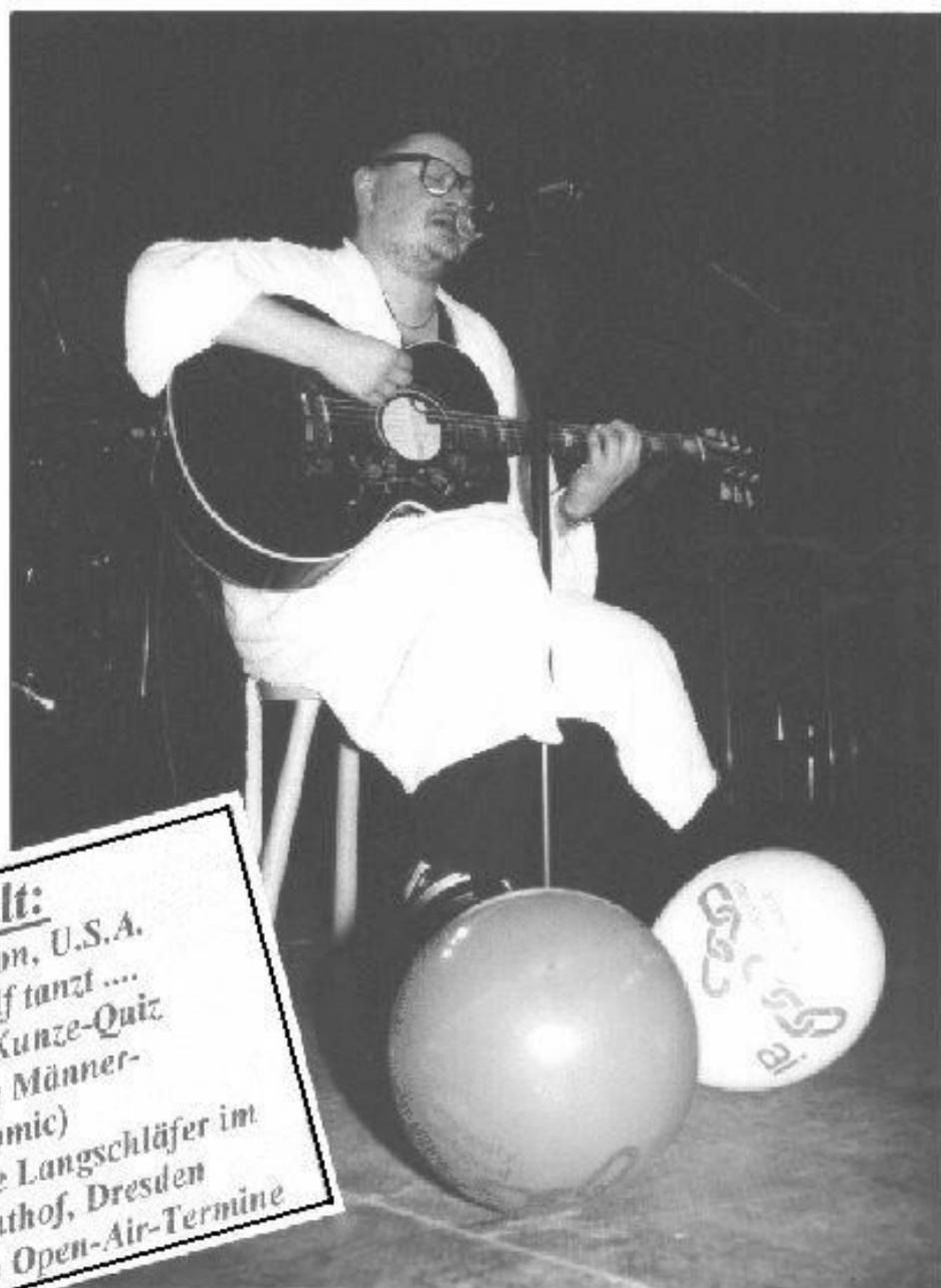
GEMEINDE RIEF

DER

HEINZ RUDOLF KUNZE - FANS

Zeitung der Interessengemeinschaft HRK „Die Wunderkinder“

Ausgabe: April '98



aus dem Inhalt:

- H.R.K. goes Boston, U.S.A.
- Der mit dem Wolf tanzt
- Thofies großes Kunze-Quiz
- Rabenschwarze Männerphantasien (Comic)
- Kunze & seine Langschläfer im Alten Schlachthof, Dresden
- die aktuellen Open-Air-Termine

Foto: © Oliver Plog, Januar '98



Liebe Wunderkinder- Gemeinde

ja, es ist wahr, viel Zeit ist vergangen und einige NEU-Wuki's haben auch mit Recht nachgefragt wo denn der Gegenwert für ihre Mitgliedschaft bleibt. Aber etwas ankündigen und dann um Monate aufschieben ist leider Künstler'n auch schon mal passiert. (DIE BÖSE GMBH und DER KARDINAL!) Nun aber Schluß mit den Enttäuschungen, denn HIER sind wir mit neuen Zeilen für Euch. Den Ungeduldigen sei mitgeteilt, daß aus Redaktions- und Abwicklungsgründen (Dateiverwaltung + Bankauszüge) es leider immer bis zur nächsten Ausgabe dauern muß. Wenn nun jemand kurz nach Erscheinen unserer Nr. 5 zum Jahreswechsel überwiesen hat, wurde er sicher auf eine harte Geduldsprobe gestellt.

Für alle Wuki's gilt der alte Bundespost-slogan "Schreib mal wieder!" An einigen neuen Namen auf der Impressumseite hätten wir Altredakteure grosses Interesse und die Vielzahl der Leserbriefe zeigt doch auch, daß die Wuki's sehr mitteilksam sind. Also warum auf den nächsten Gemeindebrief warten?

Der zweite Tourteil endete am 4. Februar 1998 in Mosbach und wie man aus Bandkreisen hören konnte, war sogar der Tourveranstalter doch recht zufrieden. HEINZ hat also wiedermal bewiesen, daß eine etwas andere Art sich On Stage zu präsentieren nicht in wirtschaftlichem Chaos ändern muß. "GEH DEINE EIGENEN WEGE". Die Zeit bis zur Open-Air-Saison verbringt HEINZ, wie könnte es auch anders sein, mit viel Arbeit. Das bearbeiten und übersetzen von

Musicaltexten, diverse Lesungen (Termine auf Seite 34), auf Einladung des Goethe-Instituts in Amerika, der Uni Boston mal zeigen, was in Good Old Germany ein Musiker alles so drauf hat. Und dann die Vorbereitung der Aufnahmen für das neue Album! Die ersten Studiotermine sind nach den Sommerferien geplant. Im Januar 1999 erscheint die 1. Single! Im Februar dann das Album und für April/Mai können wir uns voraussichtlich auf eine große Tour freuen. Wir hoffen ebenfalls auf viele PR-Termine in TV, Radio und begleitender guter Promotion in den Printmedien. Die GM-Brief-Redaktion wird Euch informieren. Ehrensache - Das alle Wuki's für entsprechende Unterstützung des Künstlers Sorge tragen: z.B. sind Radio-wunschsendungen ein gutes Mittel um HEINZ Airplay zu garantieren!
AKTION: Guter Geschmack macht nicht einsam - Wir wollen nicht von Guildo geliebt werden - WIR wissen das HEINZ uns liebt und werden ROCK/POP-Musik-deutschland nicht zur Bananenrepublik verkommen lassen.

Ein kleines "Sorry" an die, deren Geduldsfaden (Warteschleife) bald gerissen wäre und jetzt wünschen wir viel Spaß beim Lesen...

-wir sehen uns auf dem ein oder anderen Open-Air-Termin (siehe Seite 4)

EUER REDAKTIONSTEAM



DAS SCHÖNSTE
GEMEINDE Viel drin im
 neuen
RIEF



Seite / Page:

1	mega-perl-weiße-Unschuld ?
2.....	Vorwort
3.....	Das bin ich, die Inhaltsangabe
4.....	HEINZ RUDOLF KUNZE -OPEN AIR
5.....	„Heimatfront“
6 + 7.....	Der mit dem Wolf tanzt
8.....	Konzert in Boston INTERNET
9.....	Goethe Institut Boston INTERNET
10 - 14.....	„Aber kein Weg zu weit nach Dresden!“
15 - 18.....	Pressespiegel : zum 2. Tourteil
19.....	Bei den Langschläfern
20 + 21.....	DRAUFGÄNGER HEINZ (Comic)
22.....	Backstage
23 + 24.....	Versuch über das „Fan-Dasein“
25.....	Wunderkinder im Internet
26.....	Kleine Akkord-Schule
27 - 29.....	Auszüge aus Leserbriefen an die Redaktion
30 + 31.....	Thofies großes KUNZE-Quiz
32 + 33.....	Die HINTER- LETZTE- ECKE
34.....	AKTUELL
35.....	zufällig ... aufgefallen
36.....	IMPRESSUM

OPEN AIR TERMINE - HEINZ UNTER FREIEM HIMMEL

5. Juni
06502 Thale (Harz)

6. Juni
06667 Weißenfels -
Open Air

13. Juni
37269 Eschwege -
Open Flair

10. Juli
74000 Heilbronn -
Kulturstage

2. August
90000 Nürnberg -
Bardentreffen

21. Juni
29410 Hansestadt Salzwedel -
Parkfest 1998

11. Juli
84533 Haiming -
Open Air

23. August
17153 Reuterstadt Stavenhagen -
Open Air

23. Juni
24000 Kiel -
Kieler Woche

18. Juli
30000 Hannover -
Stadthallenparty

12. September
07000 Gera -
Open Air

??
06537 Kelbra -
Open Air

-weitere Termine in Vorbereitung- Angaben ohne
Gewähr
evtl. kurz bestätigen lassen.

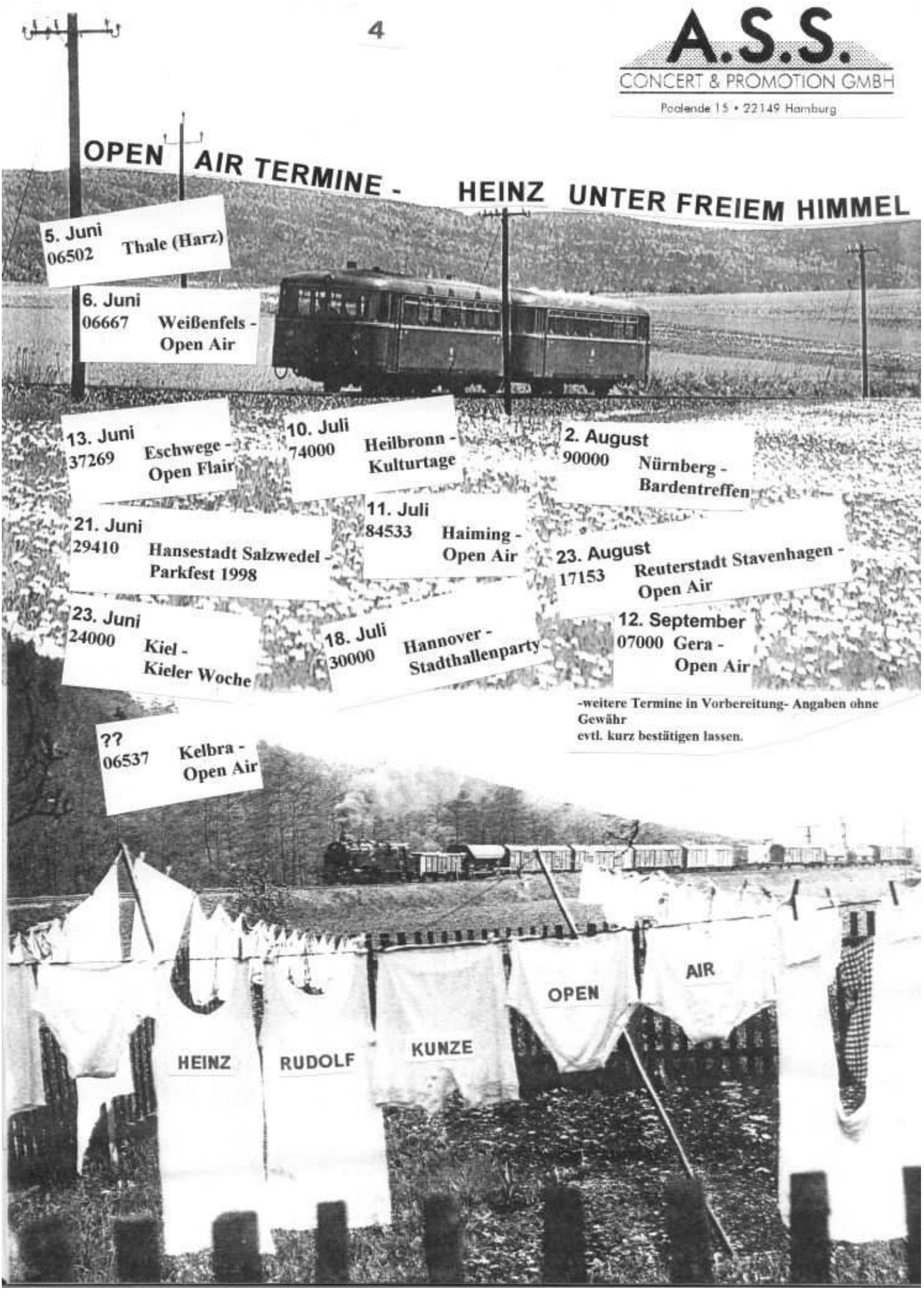
HEINZ

RUDOLF

KUNZE

OPEN

AIR



„HEIMATFRONT“ *

Am 10.1.98 war es soweit, HRK stellte sein neues Buch „Heimatfront“, erschienen wieder beim Ch. Links Verlag, im Rahmen einer Lesung im „Studiokino“ in Magdeburg vor. Der Saal war kurz vor Acht schon sehr gut gefüllt. Nur HEINZ fehlte noch. Er kam dann wenige Augenblicke vor Beginn und war sichtlich gut gelaunt. Und entsprechend verlief der Abend dann auch in gelöster Stimmung. Und doch merkte man, daß die Leute sehr genau zuhörten. Das bemerkt auch HEINZ immer wieder in Gesprächen. Da ist scheinbar doch noch ein kleiner Unterschied zwischen Ost und West. Es ist doch schon seltsam, daß alle Lesungen, außer Frankfurter Buchmesse und die kleine Privatveranstaltung in Lingen, in den sogenannten neuen Bundesländern stattfinden. Auch die neuen Termine im Mai, in Halle und Leipzig, sind wieder im „Osten“. Wieso scheint es in den „alten“ Bundesländern kein Interesse für derartige Veranstaltungen zu geben?

Auf jeden Fall gehören solche Lesungen auch zum breiten Spektrum von HEINZ. Er kämpft ja auch mit seinen Mitteln an der „Heimatfront“ um auf alle möglichen Mißstände hinzuweisen und ich finde solch ein Kulturgefälle zwischen Ost und West darf es auch nicht geben! Also, warten wir weiter auf eine Lesung auch in westlichen Gefilden.

Text: Michael Glandien
Keplerstr. 1

12459 Berlin
Tel.: 030-5376290

Fotos: Manuela Bildt
-selbe Anschrift-

* - jetzt auch im Westen erhältlich
„Heimatfront“ Links-Verlag
Best-Nr.: ISBN 3 86153 137 2
Anmerk. die Redaktion

studiokino

moritzplatz 1 · 39124 magdeburg
telefon: 0391 · 25 649 25



Foto: © Oliver Plog



Der mit dem Wolf tanzt

Heinz Rudolf Kunze las im Ludwig-Windhorst Haus aus seinem Buch „Heimatfront“

Lingen(weiß) - Für diejenigen, die mehr dem Nimbus des Rockstars folgend als aus literarischem Interesse zur Autorenlesung mit Heinz Rudolf Kunze ins Ludwig-Windhorst-Haus gekommen waren, mag es überraschend gewesen sein. Enttäuschend war es jedoch keinesfalls. HRK, die Galleonsfigur des anspruchsvolleren Deutschrock, beschränkte sich ausschließlich auf das Lesen aus seinem Buch „Heimatfront“. Die musikalische Gestaltung des Abends überließ er ganz Piano-Pete

Budden mit seinen bewährten Blues- und Boogie-Improvisationen. Bei der Qualität seiner Texte kann sich Kunze das auch beruhigt erlauben, ohne seine Fangemeinde zu verprellen.

Sein neuestes Buch ist mehr als ein Nebenprodukt seiner Arbeit als Songschreiber und Übersetzer von Musicals. Erstmals überwiegt Unvertontes die Liedertexte. Mal in freier Form, mal gereimt, als Wörtkaskade, die einen guten Rap ergeben könnte, als Monolog oder Gedicht beleuchtet Kunze die Ab- und Hintergründe der deutschen Seele. Auch seiner eigenen, denn was er schreibt, nennt er „*mein Angebot eines öffentlichen Tagebuchs*“.

Der Bühnenshowerprobte Rockstar im Autonomenlook mit Totenkopfhose und schwarzem Lederhemd erweist sich als scharfzüngiger Beobachter, *der mit dem Wort tanzt*.

Doppeldeutigkeiten und naheliegende Fehlinterpretationen nutzt er gern, um



Foto: © Oliver Plog, April '98

sich und anderen sarkastisch, provokant oder satirisch den Spiegel vorzuhalten. Auch wenn er nach eigener Aussage nicht über die schauspielerische Qualität verfüge, „um so wie ein Bruno Jonas oder Matthias Richling aufzutreten“, mag er die Nähe zum Kabarett. Wolfgang Neuß in seinen Glanzzeiten nennt er als Vorbild. „So wie er will ich die Wörter kacken und ihren eigentlichen Gehalt sichtbar machen“, sagt Kunze und erinnert in der genau nuancierten Art seines Vortrags in manchen Texten doch mehr an Hans-Dieter Hüscher.

Das Lingener Publikum in der fast vollbesetzten Aula des Ludwig-Windhorst-Hauses schien jedenfalls voll zufrieden.

Das Buch „Heimatfront“ war schnell ausverkauft und der Autor mußte sich viel Zeit zum Signieren nehmen.

© Georg Weßling, März 1998



Foto: © Oliver Plog, April '98



Konzert in Boston

4.4.98

Heinz und Heiner spielen im Goethe-Institut in Boston ein interessantes Programm. Heiners Kommentar nach dem Konzert per Email aus den USA:

"Wir haben soeben unser concert in Boston beendet. Wir waren mit 120 zuschauer sold out. Es ist sehr spannend gewesen und die Menschen waren begeistert. Es wurden alle Zugaben gegeben. Beste Gruesse, Heiner."

Für alle, die nicht zu diesem Konzert kommen konnten, haben wir wenigstens die Setlist:

- Text: On Arrival
- Der Anruf
- Text: Wir machen weiter mit Musik
- Vertriebener
- Lebend kriegt ihr mich nicht
- Text: Das Interview
- Fetter alter Hippie
- Stirnenfuß
- Text: Frauenpower
- Manchmal
- Sex mit Hitler
- Text: Weltklasse
- Madagaskar
- Kadaverstern
- Männergebet
- Text: Es ist angerichtet
- Beschriebenes Blatt
- Brille
- Text: The Golem from Lemgo
- Regen in Berlin
- Bestandsaufnahme
-
- Text: Live without repetition
- After the goldrush
- Finden sie Mabel
-
- Lola
- Leg nicht auf
- Ich hab's versucht



Nähere Infos gibt es beim [Goethe-Institut in Boston](#) selber.

[Home](#) | [Aktuelles](#) | [Der Fanclub](#) | [Die CDs \(und was es sonst noch gibt\)](#) | [Eure Kommentare](#) | [Tour/Auftritte/TV](#) | [Heinz Rudolf Kunze](#) | [Die "Verstärkung"](#)



Page by: Heiko Mannes - Email: heiko_mannes@public.uni-hamburg.de - Geändert: 05.04.1998



Music

Concert with Heinz Rudolf Kunze

Songs of Nature, Angels and Love: Wagner and Brecht

Anticipating "Arabella": The Boston Academy of Music

"Thank you America": A Concert by the Bundesjugendorchester with Kurt Mazur

The Natural Piano

• den Dir bereits zugeschickten Internet-Ausdruck des englischsprachigen PR-Textes des Bostoner Goethe-Institutes zu **Kunze goes Boston** bitte im Original abdrucken, d.h. keinesfalls auf Deutsch übersetzen (unsere „mündigen Leser“ sollen ja schließlich auch noch was leisten und nicht alles von uns fast food-mäßig vorgekaut bekommen) ✓

Heinz Rudolf Kunze

Concert

Saturday, April 4 at 7:30 p.m.

Goethe-Institut Boston, 170 Beacon Street, Boston

Suggested Donation \$10, for reservation call (617) 262-6050

Popular German singer/songwriter/guitarist Heinz Rudolf Kunze presents a selection of his greatest hits. He will be accompanied by Heiner Lürig, guitar.
Seth Yorra, theater producer, will provide commentary and English translation.

Kunze, one of Germany's most successful rock singers, is known for his unique literary excursions, his tender, melancholy ballads, and his provocative political commentary. Kunze avoids "fast-food" pop music, treating his audience to complex music and lyrics which showcase his deft command of the German language. The *Berliner Morgenpost* writes, "Kunze loves the German language. He molds and refines it, he feasts on its beauty with great relish - it is both his weapon and his mistress."

Kunze finds his song ideas in the German past, the "German personality", and the perversions of modern civilization. Many of his lyrics examine love, politics, and mass media, but Kunze is also a careful observer of everyday life, and is quick to reveal the ludicrous. He is rocking poet, a poetic rocker, and a self-styled "electric storyteller".

Kunze has released 18 LPs/CDs. In addition, he the author of several books of lyric poetry, including *Nicht daß ich wüßte* and *Heimatfront*. He also wrote the libretto for the German version of *Les Misérables*, and wrote the German lyrics for the musicals *Miss Saigon* and *Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat*.

▲ [Index](#)

Songs of Nature, Angels and Love: Wagner and Brecht

Concert

„Aber kein Weg zu weit nach Dresden!“

Ein Konzertbericht von Oliver Plog

Am 29. Januar dieses Jahres fand im Alten Schlachthof in Dresden eines von insgesamt 8 Nachhol-Konzerten im *wilden Osten* Deutschlands statt.

Aufgrund des unerwartet guten Kartenvorverkaufs wurde das Konzert noch kurzfristig von der Straße E (einer etablierten Dresdener Konzertadresse) in den rockkonzert-mäßig noch jungfräulichen *Alten Schlachthof* verlegt, wo schon „die langen Messer der Nacht“ für Kunze und seine „Langschläfer“ gewetzt wurden.

Wie schon auf seiner Herbst-Tour, begann Kunze auch an diesem ungewöhnlichen, weil fabrikhallenartigen Ort zunächst mit sehr leisen, nachdenklichen Tönen in Form von 6 neuen Sprechtexten.

Die Themenbandbreite zu diesem gut 20minütigen prosaischen Kugelblitzgewitter, das lediglich hin und wieder von schwebenden Ambient-Sounds (Matthias

Ulmer) und Sitar-Klängen (Raoul Walton) unterlegt wurde, reichte dabei im einzelnen von *'Lamento morie'*, *'Stotter'*, *'Im Eifer des Gefechts'* über *'Moonlight Serenade'*, *'Alle haben recht'* bis zu dem noch unveröffentlichten *'Bei den Langschläfern'*.

Nach dieser für einige Konzertbesucher doch etwas unerwarteten und schwereren geistigen Kost, läuteten Kunze und seine inzwischen vollständig auf der Bühne versammelten Langschläfer (für wahr „eine starke Truppe“) mit dem Titelsong aus der aktuellen CD *'Alter ego'* den eigentlichen rockmusikalischen Teil des Abends ein. Dieser verspätete Opener ging mit seinem souligen Motown-Groove gleich mächtig ab; Kunzes theatralische Stehschrittpose und die begeistert im Takt mitgehende Menge taten ihr übriges. Der nachfolgende obligatorische Gruß an seine wieder einmal zahlreich versammelte *'Wunder-*



Foto: © Oliver Plog, April '98



Foto: © Oliver Plog, April '98

kinder'-Gemeinde, heizte die gute Stimmung im Saal weiter an. Mit *'Scharlatan'* stand bereits ein weiterer Song von *'Alter ego'* auf dem Programm. Er begann zunächst sehr balladisch mit einem gefühlvollen Gitarren-Intro von Heiner Lürig, um dann jedoch - dank Raoul Walton und CC Behrens - in einen schroffen, wuchtigen Rock-Sound abzudriften.

Es folgte mit *'Ekelhaft'* ein vergleichsweise heftiger und ziemlich heavymetallmäßig daherkommender Rocker von der vorletzten Kunze-CD *'Richterskala'*. Dominiert von wuchtigen Bässen und Akkordfolgen, die von der Hallenbeschallung direkt und unmittelbar in den Bauch gingen. Damit man sich von diesem heftigen Glockenschlag wieder ein wenig erholen konnte, wurde als nächstes wieder Gefühlvolleres in Form der sehnsuchtschwangeren Liebesballade *'Löwin'* geboten.

Danach erklang ein halb verstecktes, romantisches Klavierintro zu *'Dein ist mein ganzes Herz'*. Erste, noch halb unterdrückte, freudige Begeisterungsschreie gingen durchs Publikum; der Adrenalinspiegel der anwesenden Liebesspärgler stieg deutlich an. Dann plötzlich Ernüchterung: *'Alles gelogen'* - dabei war man sich seiner Sache schon so sicher.

Mit *'Gib den Ring wieder her'* folgte ein weiterer Uptempo-Song. Einer jener wenigen Songs, die *live* tatsächlich noch besser rüberkommen als zuhause vom Silberling; nicht zuletzt aufgrund einiger interessanter neu eingebauter Rhythmuswechsel gegen Ende.

Nach *'Heul mit den Wölfen'*, einem weiteren Klassiker, lieferte Kunze mit *'Pech und Schwefel'* einen erster Vorgeschmack auf die voraussichtlich erst im Januar/Februar 1999 erscheinende neue Studioproduktion *'Wald vor lauter Bäumen'*.

Im übrigen eine von vier darauf enthaltenen Co-Kompositionen mit Gitarrist und Produzent Heiner Lürig. Anschließend folgte mit *'Wahre Männer'* ein fetziger Abräumer im ZZ Top-Stil, bei dem nicht nur die vorderen Reihen, sondern auch die versammelten *Langschläfer* auf der Bühne so richtig ins Schwitzen gerieten.

Eingebettet in einen tollen Bass-Groove von Raoul Walton folgte mit *'Beschriebenes Blatt'* Kunzes augenzwinkernde, eigene Standardbestimmung. Bei *'Leg nicht auf'* wechselte Kunze abermals von der Gitarre zum Flügel, um dort dieser schönen Liebesballade den notwendigen musikalischen Feinschliff zu geben. Anschließend wurde der Song *'Bleib hier'* in einem fast 10minütigen Happening von Kunze & seinen *Langschläfern* regelrecht *zelebriert*, eine Live-Version, die den Studio-Take vom *'Richterskala'*-Album fast vergessen machte. Zweifelsfrei ein erster rockmusikalischer Höhepunkt des Abends.

In der gefühlvollen Klavierballade *'Männergebet'* schwelgte Kunze danach einmal

mehr öffentlich in geheimen Männerphantasien und -sehnsüchten.

Mit *'Mabel'* und *'Wenn Du nicht wiederkommst'* - inzwischen unverzichtbare Inkredenzien eines jeden Kunze-Konzerts - wurden längst bewältigt geglaubte alte Beziehungskisten songmäßig neu aufgerollt. Nach diesen beiden typischen Kunze-Hymnen war die eigentliche Set-Liste des Abends zunächst abgearbeitet.

Es folgte mit *'Verschwörung der Idioten'*, der erste von mehreren Zugabenblöcken, bestehend aus insgesamt sieben weiteren Kunze-Songs, die die Stimmung im Saal langsam, aber sicher dem Siedepunkt entgegen treiben lassen sollten.

Spätestens mit *'Klaus'*, der dieses Mal in einer etwas härteren Version daherkam, erhöhte Kunze abermals die Drehzahl und ließ die Finger in atemberaubender Geschwindigkeit über die Tasten seines schwarzen Flügels tanzen.

Mit dem nachfolgenden Song *'Eigene Wege'* beantwortete Kunze dann auch die sich zu Beginn via Bühnenbeschallung selbst gestellte Frage („Sag mir, wo Du



Foto: © Oliver Plog, April '98

stehst?“) mit der selbstkritischen Bemerkung, daß es in Zeiten wie diesen, wo sich (politisch) überhaupt nichts mehr bewege, wieder wichtig sei, seine eigenen (unbequemen) Wege zu gehen.

Es folgte mit *'Ich brauch Dich jetzt'*, *'Draufgänger'* und *'Leib und Seele'* ein finaler Querschläger durch Kunzes musikalische Biographie, der hautnah verdeutlichte, mit welcher Bandbreite, er mittlerweile aufwarten kann.

Kaum hatten Kunze und seine Band unter den nicht endenwollenden Ovationen des begeisterungsfähigen Dresdener Publikums, die *Schlachtbank* verlassen, wurde von den immer noch ausharrenden *Möchtegern-Opfern* der Refrain zu *'Dein ist mein ganzes Herz'* angestimmt, wobei die gute Hallenakustik das ihrige dazu beitrug, den Chorus-Effekt zu verstärken. Obwohl zwischenzeitlich sogar schon das Saallicht angemacht worden war, wurde

der *'Herz'*-Refrain - quasi in Endlosschleife - immer und immer wieder neu angestimmt, lediglich unterbrochen von unmißverständlichen Zugabe-Rufen. Da das Publikum einfach nicht zu toben aufhören wollte, erschien Kunze schließlich, bekleidet mit einem *mega-perlweißen* Bademantel der Dorint-Hotelkette, ein weiteres Mal auf der Bühne. Deutlich konnte man ihm die Rührung über die ihm im Laufe des Abends entgegen gebrachten Sympathiebekundungen anmerken. Nachdem er sich mit den Worten: „*Dresdener, ihr seid wirklich unersättlich*“ charmant bedankt hatte, ließ er sich von Eddy seine schwarze Akustik-Gitarre umhängen, um mit *'Jeder Kilometer'* seinen definitiv letzten Song an diesem für alle Beteiligten unvergeßlichen Abend in Dresden anzustimmen.

Kunzes bis dato ungewöhnlichstes Experiment, nämlich zunächst einmal mit sehr



Foto: © Oliver Plog, April '98

Dresden, 22.40 Uhr: Heinz & seine „*Langschläfer*“ sind (endlich!) aufgewacht und fühlen sich vor ihren Fans wie auf der Kommandobrücke

leisen, nachdenklichen Tönen zu beginnen und es dann immer intensiver und rockiger werden zu lassen, schien auch an diesem Abend im Alten Schlachthof abermals aufgegangen zu sein. Es gelang ihm erstmals eigene Rituale (die sonst Kunze-typischen Prosa-Intermezzi) zu durchbrechen und für sich neue Wege zu entdecken. Auch die vor diesem Hintergrund zu sehende Entscheidung, sowohl *'Herz'* nur als Klavierintro kurz anzuspielen und auch die devote *'Lola'* endlich so tot sein zu lassen, wie den real existierenden Sozialismus (O-Ton Kunze), ist ein deutliches Zeichen gegen Schubladendenken und ein Absage an die auf programmierbaren, schnellebigen Erfolg schielende Musikindustrie.

Nach dem gescheiterten Mainstream-Experiment mit der CD *'Alter ego'*, will

Kunze nicht mehr versuchen *everybodies darling* zu sein und geht endlich wieder seine eigenen, musikalisch sehr erfrischenden Wege. Spätestens die neue Studio-Produktion wird künstlerisch wieder da ansetzen, wo Kunze mit der vergleichsweise schrofferen *'Richterskala'*-CD vor 2 Jahren aufgehört hatte. Man muß also wieder gespannt sein, was da als nächstes neues auf uns zukommen wird.

Wie perfekt und leicht Kunze sein musikalisches Handwerk versteht, davon konnten sich an diesem kalten nebeligen Januar Abend nicht nur die mehr als 1800 begeisterten Dresdener überzeugen, sondern feststellen können dieses auch noch alle diejenigen, die in den nächsten Monaten eines (oder mehrere) der noch anstehenden *Kunze-Open-Airs* besuchen werden.

© Oliver Plog, April 1998



Foto: © Oliver Plog, April '98

Bei der Schülerhilfe gibt's Nachhilfe und Hausaufgaben-Betreuung in Kleingruppen für alle Altersstufen, auch in Ihrer Nähe.



PRESSESPIEGEL:

STADTKULTUR
NORDWEST-ZEITUNG

Mittwoch, den 21. Januar 1998

O15

Nummer 17

Gedichte und Songs und eine kleine Verweigerung

Live in Oldenburg: Kunze und „Verstärkung“ lassen „Lola“ weg

Ein Rocker dichtet, dann rockt ein Dichter: In der Kulturetage waren 800 Fans dabei, als Heinz-Rudolf Kunze am Montag um Aufmerksamkeit bat.

Von Matthias Halbig

Oldenburg. Präambel zu zwei Stunden Rock'n'Roll. Ein Gedicht von Heinz-Rudolf Kunze. Kleinkunstvoll erzeugte Bedeutungsschwere. Verschnörkelter Wortwitz. Doppelsinn mindestens. Der Autor eilt durch seine Lyrik, daß man kaum zu folgen vermag. Nach jedem Poem betritt ein weiterer Musiker der „Verstärkung“ die Bühne und begleitet Kunze mit den trüben Schwaden von Erleuchtungsmusik. Noch ein Gedicht. Und noch eins. Brillant und selbstverliebt. Man fragt sich, wie man solch poliertes Sprachgedrechsel wohl auswendig lernt. Und wann's endlich richtig losgeht. Bald. Vorher: noch ein Gedicht.

Die Hallen sind kleiner geworden, die Töne wieder etwas leiser. Kurz vor dem Überschreiten der Heavy-Metal-Schwelle und nach dem 92er „Draufgänger“-Album hat der Künstler die Bremse gezogen. 1998 ist er bei duftigem Mainstreamrock mit folgender Note angelangt, bei einem Sound, der gemeinhin „erdig“ genannt wird. Kunze ist „à la Tom Petty“, der wiederum mit seinen Songs auf ewig Gram Parsons, den



Meister des Mehrfachsinns: Heinz-Rudolf Kunze. Bild: Archiv

„Byrds“ und den Beatbands aus Liverpool huldigt. Der Sänger, Pianist und Gitarrist eröffnet mit „Alter Ego“, den „Wunderkindern“, mit „Ekelhaft“ und „Scharlatan“, vier Songs, die in diesen Arrangements auch dreißig Jahre alt sein könnten. Auf dem warmen Sog der Orgel kreisen Gitarristen, darunter sorgen das federnde Schlagzeug und das druckvolle Spiel des New Yorker Bassisten Raoul Walton für das zeitgemäße Quentchen Groove im Rock.

Was Kunze vortrefflich kann, ist von den Martern und Misereen des Menschseins (vornehmlich in Beziehungskisten) zu berichten, von Eitelkeiten und Einsamkeiten, von inneren Emigrationen, Hinga-

be, Unverständnis, Schmerz und Abschied. Hat er Menschen im Visier, hält der kleine Mann mit dem runden Gesicht und der dafür viel zu engen Brille die Sprache im Zaum und bedenkt selbst Tieftrauriges mit (relativ) einfachen Worten und bitterhumorigem Augenzwinkern. Die Distanz des Sängers zum Lied schrumpft in Balladen wie „Löwin“ oder „Alles gelogen“. Dazu gewittert feierlich ein Farbentheater in Weiß, Rot und Orange – vermutlich das größte, das in der Kulturetage je aufgebaut wurde.

Das Publikum erlebt eine vortrefflich aufeinander eingespielte Band. Vieles kommt einem dabei seltsam bekannt vor. Aber wenig wird erraten. Nur beim Auftakt von „Bleib mir ganz nah“ raunt ein Zuschauer von rechts: „Das ist aus ‚Mr. Fantasy‘ von ‚Traffic‘“. Der akustische Ausklang desselben Songs zwingt dann zum Singen von Jon Bon Jovi „Wanted Dead Or Alive“, und mehrmals meint man, „Rocking All Over The World“ herauszuhören.

Rockfans sind für gewöhnlich für Verweigerungshaltungen zu haben. Nur nicht, wenn ihr Held just seine größten Hits verweigert. Trotz lauter Zurufe bleiben „Lola“ und „Dein ist mein ganzes Herz“ in der Kamellenkiste. „Zu oft gespielt“, sagt Kunze nach der Show. Künstlerischer Eigensinn statt „Give the people what they want“ – gefährlicher Luxus in Zeiten, in denen Rockmusik als Entertainment begriffen wird.

Melancholischer Powergnom auf Tour de Force

Heinz Rudolf Kunze und 1800 andere im Alten Schlachthof

Heinz Rudolf Kunze betritt sein Wohnzimmer, ein bißchen nachlässig gekleidet, wie man sich das halt zu Hause gern mal gönnt. Und plaudert. Polemisiert, bitterböse und melancholisch. Wie im Kreise seiner Lieben. Nur daß in seinem Wohnzimmer 1800 Leute sitzen und an seinen Lippen hängen.

20 Minuten erzählt der „wortgewaltigste Deutsch-Rocker“ von den 70ern, „verbogenen Einzelhaaren, waigellang“, über drei Kassiererinnen, die Fotos von überfahrenen Tieren tauschen. Erntet dafür bei den Leichtbeherzten Gelächter, bei den Verkopfteren skeptisches Lächeln. Nach und nach läßt er seine „Verstärkung“ (die nennen sich wirklich so) auf die Bühne kommen: Schlagzeuger CC Behrens, Keyboarder

Matthias Ulmer, Bassist Raoul Walton, Gitarrist, Co-Sänger und Produzent Heiner Lürig.

Und dann müssen sie endlich ran. Hart ran. Mehr als zwei Stunden deutschen Rock, aufgetaktet mit dem Titelsong der aktuellen Platte „Alter Ego“. Ballade, Rock. Vor allem zwei feine Zupfer hat HRK da auf der Bühne, die mit ihm eine schweißtreibende Show zwischen Brutalität und melancholischer Sanftheit machen. Bevor die anfängliche Tour de Force in eine Tour de Trance umschlagen kann, rettet der Westfale alle in eine Tour de Force hinüber: Mit „Dies ist Klaus“ erhöht der „Literat unter den Musikern“ die Drehzahl, schleudert die schönen, alten Kamellen – er mag Dresden, und Dresden liebt Heinz Rudolf Kunze.

Wer fand, der Quotenmeister des Deutsch-Rock komme wohl in die Jahre, sei mit seinem neuen Album melancholischer geworden („Du bist nicht allein“ – oh bibber!) und ihm sei die eine oder andere Illusion verdorrt, konnte aufatmen: Live ist Kunze der alte Powergnom, der den Kick der Spots und seine alten wie nachwachsenden Fans braucht. Da kann sich der eine oder andere deutsche Gitarren-Popper eine dicke Scheibe Enthusiasmus abschneiden.

HRK in Zahlen: 41 Jahre alt, seit 18 Jahren im Musikgeschäft, Autor von fünf Büchern, zwei Kinder, 18 Alben. Und weil der „Salonlinke“ immer unter Strom steht, kommt wahrscheinlich Anfang nächsten Jahres das 19. Album heraus. Für die Fans im Alten Schlachthof gab's eine Kostprobe, was er, behauptet er, noch nie gemacht habe. „Pech und Schwefel“, eine Ballade, deren Text man leider nicht verstand. Und die zudem nicht wirklich eine Ahnung dessen erlaubte, was da kommen mag. Ratloser, höflicher Applaus. Vielleicht hat's Kunze ja gemerkt und geht nochmal in sich und mehr aus sich raus.

Wenn der Alte Schlachthof an der Ecke Leipziger/Gothaer Straße sich als Konzert-Adresse etablieren soll, hat die Aust-Family noch alle Hände voll zu tun. Denn der Vorteil gegenüber der Straße E, die Größe, erlag am Donnerstag der schwachen Akustik. Während bei den Hüpfenden in vorderster Front nur das Klavier unterging und die Stimme gelegentlich scheidete, klang's in den hinteren Regionen zeitweise wie aus den Tiefen eines Blecheimers. *Dina Netz*

heftig SZENE 22.01 LN

„Den krieg' ich nicht hin“

Von SONJA HAASE

LÜBECK – Auch die MuK läßt sich in einen Musikclub verwandeln. Das bewies Deutschrocker Heinz Rudolf Kunze am Dienstagabend, als er auf seiner „alter ego“ Tour Halt in Lübeck machte. Schon nach den ersten humorvollen und auch ernsteren Prosatexten hatten er und seine vierköpfige Band die 600 lachenden und klatschenden Fans im Griff. Doch so richtig sprang der Funke erst über, als Kunze nach fast 20 Minuten mit dem Titelsong seiner neuen Platte „alter ego“ endlich musikalisch loslegte. Die fünf Musiker tobten sich auf der Bühne aus und brachten Bewegung in das Publikum.

Selbstverständlich fehlten weder die älteren Hits noch die ruhigeren Rock-Balladen für die Kunze seine Gitarre gegen den Flügel tauschte. Ihre Stimmungshöhepunkt erreichte die „Clubparty“ schließlich bei „Dies ist Klaus“ und als nach zwei Stunden Schluß sein sollte, sangen und „drohten“ die Fans weiter: „Wenn Du nicht wiederkommst.“ Damit waren sie dann auch gleich dreimal erfolgreich, so daß Kunze und Band sich erst nach einer halben Stunde Zugaben endgültig mit „Draufgänger“ aber ohne „Lola“ verabschiedeten.

Diese „Dame“ fehlte zwar einigen Zuschauern, doch Thomas Matthews (28) und Olaf Ruchholtz (30) aus Lübeck vermißten einen ganz anderen Song: „Warum hast Du ‚Eine volle Stunde ohne Alkohol‘ nicht gespielt?“ war die erste Frage der beiden langjährigen Fans, als sie den Rocker mit der Hornbrille eine Viertelstunde nach dem Konzert treffen durften. Die beiden gehörten zusammen mit Philipp Schlichting (22) aus Reinfeld, der mit seiner Schwester Nina (19) gekommen war, zu den glücklichen Gewinnern der Meet-and-Greet-Karten von „Heftig“.

„Soll ich ehrlich sein? Weil ich ihn nicht hinkrieg“, war die Antwort des Deutschrockers. Außerdem müsse man die Songs immer bunt mischen, so daß immer etwas fehle, fügte er etwas ernster hinzu. In Jogginghose und Lederjacke saß Kunze mit einem Bier in der Hand auf dem Tisch und unterhielt sich leichterschöpft aber gut gelaunt mit seinen Fans. Die wollten auch mehr über seine Arbeit und sein Tourleben wissen. Und man stellte schließlich einstimmig fest, daß es halt so sei, als hätte man einen ganz normalen Menschen getroffen: Heinz Rudolf Kunze.

PRESSESPIEGEL

Philosoph und Rocker ganz in Schwarz

NOTIZEN
20.01.98

Georgsmarienhütte Kunze war da. Heinz Rudolf Kunze geht auf der Bühne seinen eigenen Weg

Bissig und ironisch: Liedermacher Heinz Rudolf Kunze geht auf der Bühne seinen eigenen Weg

Von Ulrike Havermeier

Georgsmarienhütte
Kunze war da. Heinz Rudolf Kunze geht auf der Bühne seinen eigenen Weg. Kunze – ganz in Schwarz, strenger Blick durch biederes Brillengestell, Kunze mit Botenschaft. Einer „bleiernen Zeit wie dieser“, in der sich nichts bewege und alles auf den Gefrierpunkt zusteure, schleuderte der einstige Lehramtsanwärter aus Osnabrück sein unverwöhnliches „Ich“ entgegen. Kunze war da. Heinz Rudolf Kunze geht auf der Bühne seinen eigenen Weg. Kunze – ganz in Schwarz, strenger Blick durch biederes Brillengestell, Kunze mit Botenschaft. Einer „bleiernen Zeit wie dieser“, in der sich nichts bewege und alles auf den Gefrierpunkt zusteure, schleuderte der einstige Lehramtsanwärter aus Osnabrück sein unverwöhnliches „Ich“ entgegen.

Kunze bissig, giftig zynisch. In der Turnhalle der Realschule von GMHütte war

erstmal Kopfarbeit angesagt, bevor der Meister in die Trick-Szenarien der Gegenwart vor-
„Im Supermarkt – zwei Kassierinnen tauschen Bilder von überfahrenen Tieren aus...“
Und während sich der schwarzgewandete Germanist auf einem Höckerchen kauert in seinen Visionen erd-
ging, formierte sich auf der Bühne die musikalische Verstärkung: Heinet Lurig (Gitarrist), Raoul Walton (Baß), CC Behrens (Schlagzeug) und Matthias Ulmer (Keyboard).
Noch ein letzter Kunzescher Aphorismus, bevor der Meister das düstere Käppi endgültig ablegte, sich aus der Den-

kerpose erhob und die Gitarre umschmalte.
Kunze in Aktion: Zu „Alter Ego“, dem Titelstück seines neuen Albums, marschiert er im Stechschritt über die Bühne, theatralische Pose, Kunze wippt keck mit über Becken, Kunze grätscht über die Bühne – und dann, endlich, endlich: Kunze rockt.
„Wir sind die Wunderkinder“, „Ekelhaft“, „Heul mit den Wölfen“, „Finden sie Mabel“ und „Wahre Männer“ – nicht nur Käppi, sondern Hut ab, Kunze. Der 41jährige Ex-Lehrer heizte den GMHüttern gehörig ein. Neben den alten Hits brachte er feuerzeugzun-

denende Balladen wie „Löwin“, „Männergebet“ oder das noch nicht veröffentlichte „Pech und Schwefel“. Doch, Kunze, wo um alles in der Welt blieb Lola? „Wenn du nicht wieder kommst“, skandierten die Fans am Ende hartnäckig Zugabe um Zugabe aus. Kunze herauf – „Richterskala“, „Ich brauch dich jetzt“ und auch „Klaus“ lieferte Kunze darauf ab und staunte sich selbst: „Da ist ja doch noch ein bißchen Saft in den alten Knochen.“ Und was war denn mit Lola, nach der die Fans gierten? Die kam nicht. Da pflegt Kunze doch konsequent seinen eigenen Kopf. Unbestechlich eben.

HR B 2344 - 2. April 1998 - Kunze GmbH, Nottuln. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Ladbergen (Dammt 140) verlegt. Klammerangaben ohne Gewähr. Amtsgericht Coesfeld

Am Anfang war das bissige Wort

FLENSBURG
Frank Bötel

Heinz Rudolf Kunze saß am Flügel. Heinz Rudolf Kunze ließ phantasierend die Finger über die Tasten tanzen. Und gut 800 Konzertbesucher auf dem Parkett des Deutschen Hauses ließen die ersten „Ahs“ vernehmen – „Dein ist mein ganzes Herz“ baute sich balladenhaft auf. Doch dann kam die Überraschung, und aus dem Liebeslied wurde die bitterböse Abrechnung mit der Verflommenen: „Alles gelogen, all' diese Jahre“ – auch ein alter Kunze-Titel, auch bekannt, und doch ein ganz anderer Kunze.
Am Mittwochabend dokumentierte der unbequeme Rockpoet die Breite seines Repertoires. Und die Tiefe. Wenn Kunze ankündigte: „Keine Angst, es gibt nicht nur auf die Glocke. Die Balladen sind bei uns nicht ausgestorben“, wollte er nicht nur vom harten Titel „Ekelhaft“, dessen Bässe übers Parkett bis ins Rückenmark zuckten, zum sehnsuchtsvollen Liebeslied „Löwin“ überleiten. „Auf die Glocke“ gab es nämlich nicht nur musikalisch, sondern auch wortgewaltig, 20 Minuten Sprechgesang, bevor überhaupt der erste Akkord erklang. 20 Minuten zy-

nisches Trommelfeuer, bei dem das Publikum noch überlegte, warum Fernsehkommissar Erik Ode eigentlich „der gütige GeStaPo-Mann“ sein soll, während Heinz Rudolf Kunze schon mindestens fünf weitere verbale Granaten abgefeuert hatte. Niemand wurde verschont, viele haben es nicht gemerkt.
Kunze ist nicht das pure Vergnügen, sondern schwere Kost. Kunze hört man nicht, man hört ihm zu. Zumindest wenn die Akustik es erlaubt, doch daran haperte es leider. Die vom Tourneeveranstalter aufgefahrene Technik wirkte beeindruckend, doch wann immer Heinz Rudolf Kunze in höheren Stimmlagen lauter wurde, kamen seine Texte nur noch verstümmelt an.
Die Kunze-Gemeinde auf dem Parkett sah über diesen Schönheitsfehler hinweg: Sie rockte mit bei „Dies ist Klaus“, sie feierte Kunzes neuesten Titel „Pech und Schwefel“, und bei der flohenden Ballade „Ich brauch dich jetzt“ lagen sich die Pärchen in den Armen. Das Publikum forderte und bekam drei Zugaben. Vor 17 Jahren gastierte Heinz Rudolf Kunze zuletzt im Deutschen Haus. So lange will er bis zum nächsten Mal nicht warten. Hoffentlich.

Geschichten aus dem offenen Vollzug

Heinz Rudolf Kunze rezitierte, raunte und rockte im Alten Schlachthof zu Dresden

Von Andy Dallmann

Realsozialistisches Liedgut knisterte aus den Boxen und markierte Anfang und Ende des Konzertes: „Sag mir, wo du stehst und welchen Weg du gehst“ - Heinz Rudolf Kunze ließ in dieser Hinsicht keine Frage offen. Die alte Bundesrepublik sei ein offener Strafvollzug, die Insassen verhätschelt und dem Rest der Welt entfremdet, der Osten dagegen einst ein Zuchthaus gewesen.

Vorsichtige Einstiege hat Kunze nicht nötig. Seine Fans wissen, daß es sich der Sänger, Texter und Songschreiber mit dem Thema Deutschland nie leicht gemacht hat. Zwischen Abscheu und Verlangen liegen nicht immer Welten, genauso wenig wie zwischen bitterböser Verbal-Attacke und dumpfem Witz. Kunze beherrscht die Kunst der Mischung und bringt so die einen zum Wiehern, die anderen zum Sinnieren. Auch am Donnerstag, als er samt Band den Alten Schlachthof als neue Dresdner Konzerthalle einweihte.

Knapp 3 000 Menschen ließen sich das nicht entgehen und werden den Weg kaum bereit haben, selbst wenn es lange nicht nach einem Konzert aussah: Ganz allein traute sich Kunze an den Bühnenrand - mit Wollmütze plus Schlapper-Anzug endlich dem leidigen Rocker-Image entwachsen - und gab seine Geschichten aus dem offenen Strafvollzug zum besten. Die Tonanla-



ge hielt zu ihm, ließ kaum ein Wort auf den endlosen Kabelwegen versinken. Das Publikum tat das seinige, lauschte nur einem: Kunze.

Nach und nach setzten die einzeln auftretenden Musiker instrumentale Akzente, neben Kunzes altem Kompagnon und Gitarristen Heiner Lürig sorgte vor allem USA-Import Raoul Walton am Baß für konsequentes

Rock 'n' Roll-Feeling. Denn nach dem verhaltenen Start ließ es die komplette Truppe kräftig brezeln. Viele Stücke von Kunzes aktuellem Album „Alter ego“ machen da schon vom Grundmaterial her keine Schwierigkeiten, aber selbst Standards wie „Wunderkinder“, „Klaus“ oder „Finden Sie Mabel“ kriegten eine Prise Härte verpaßt. Die sonst für den Meister der bildhaften Sprache üblichen Prosa-Intermezzi blieben auf der Strecke - was zu sagen war, hatte er am Anfang gesagt. Und so ließ sich die Stimmung phantastisch steigern. Freude auf allen Seiten und eine Art Beweis dafür, daß Rockmusik mitnichten Aggressionen aufbaut. Kein Wunder, daß Kunze dann mit sichtlichem Vergnügen ein halbes Dutzend Zugaben liefern mußte, einschließlich des offensichtlich doch unvermeidlichen Hits „Dein ist mein ganzes Herz“.

Einen Ausblick auf Kommendes gewährte er auch: Von dem für Januar nächsten Jahres angekündigten Album präsentierte Kunze vorab - natürlich - eine Ballade. Ob es der eher durchschnittliche Song mit dem Titel „Pech und Schwefel“ schafft, den grandiosen Erfolg von „Dein ist mit ganzes Herz“ zu wiederholen, scheint zweifelhaft. Sicher ist dagegen, daß Kunzes Fans bei seinem nächsten Dresden-Konzert auch den neuen Text auf Lager haben werden. Alles andere wäre nach diesem Auftritt enttäuschend.



Foto: © Oliver Plog

Bei den Langschläfern

Ich heiße H.R.K., bin 41 und bei einer starken Truppe, den *Langschläfern*.

Zuerst war ich skeptisch, denn die Grundausbildung war noch mal ziemlich hart: Wälzen, kampfstampeln, spät aufstehen, da gings richtig zur Sache.

Aber die Kameradschaft mit den faulen Schlampen, die neben mir aufwachen, hat mich überzeugt. Jeden Morgen, so zwischen 11 und 12 Uhr morgens, da fühlt man sich vor dem Rasierspiegel wie auf der Kommandobrücke.

Ich bin bei den *Langschläfern*, weil ich der Überzeugung bin, daß sich jeder für sein Land lang machen sollte.

Andere haben es vor mir getan, andere werden es nach mir tun. Und die schönste Erfahrung, die ich nicht missen möchte: man hat dann einfach weniger getan.

Umdrehen,
zudecken,
weitermachen.

Gute *Nacht*,
Deutschland -
guten *Abend*:

- Georgsmarienhütte
- Oldenburg
- Lübeck
- Flensburg
- Steinheim
- Haldensleben
- Neuruppin
- Bernburg
- Großenhain
- Dresden
- Sondershausen
- Wernesgrün
- Jena
- Augsburg
- Mosbach



Foto: © Oliver Plog, April '98

Echte Langschläfer erkennt man immer schon an ihrem Outfit: im Dresdener Schlachthof war dieses Mal nicht nur die obligatorische schwarze Action-Wear, sondern erstmals auch stilechter Bademantel-Look in Mega-Pearl-Weiß angesagt. (da fühlt man sich auf der Bühne doch gleich wie auf der Kommandobrücke der Titanic)

DRAUFGÄNGER-HEINZ

RABENSCHWARZER ENGEL

Ihr Augenaufschlag - jedes Mal ein unerreichtes As Martina Hingis ohne Ball - wo lernt man so etwas?

Es schnurrt gequält der Bürgersteig unter ihrem Schritt - er möchte ihre Spuren sichern, daß keiner darauf tritt!



Mein Herz ist frisch gestrichen, ich sehe Sie Tag für Tag - es hilft mir kein Stück weiter, daß sie mich flüchtig mag...



Sie wirft ihr Haar wie Brandung, sie lacht wie frische Gischt - am Fenster steht dies Häufchen Elend, das im Trüben fischt.....

Ah (schluck) ...Hallo...



HECHEL

Für sie bin ich der Nachbar, der von nebenan, im toten Winkel 13, ich zähle nicht als Mann, Ich bin halt nur der Nachbar, den man ächtlös grüßt, dem sie durchwachtenächte vergiftet und versüßt....



Backstage

Tag! Stör ich?

Wenn ich störe, mußt du's nur sagen.

Ich wollt' nur, äh ich meine, es war toll, toll, wirklich.

Man konnte zwar nicht jedes Wort verstehen, aber ich kann ja alles auswendig.

Ja, alles!

Als Du im letzten Lied den Text vergessen hast, hät's de mich nur angucken müssen.

Wahnsinn, jetzt sitz ich tatsächlich in Deiner Garderobe.

Und so siehst Du also aus, wenn Du still bist, Wahnsinn!

Und wie fertig Du bist, das merkt man sonst gar nicht.

Kleiner bist Du, als ich dachte, und älter.

Aber wenn ich zuviel rede, schmeiß mich einfach raus, okay?!

Wie machst Du das eigentlich, daß Dir immer soviel einfällt?

Ich möchte auch manchmal schreiben, aber mir fällt nie was ein.

Wo nimmst Du das her?

Ich meine, letztlich ist das alles eine Sache der Übung:
ich verkauf Seife, Du schreibst Gedichte.

Ja, dann werd' ich mal wieder.

Mach's gut und viel Glück, aber wem sag ich das.

Krieg' ich noch ein Autogramm? Für Ilse, mit Datum.

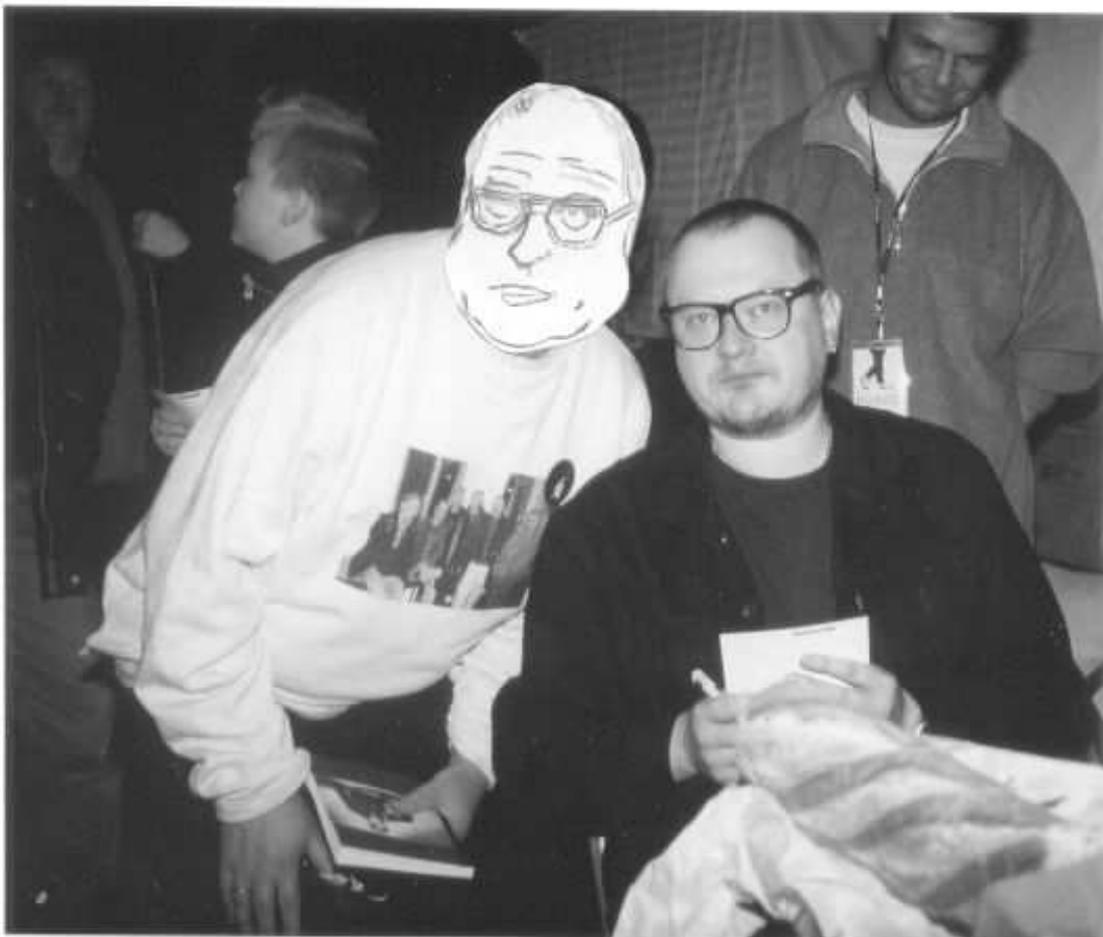


Foto: © Oliver Plog, April '98

VERSUCH ÜBER DAS "FAN-DASEIN"

Durch Zufall bin ich vor vielen Jahren auf Heinz Rudolf Kunze gestoßen und durch einen ebensolchen Zufall vor knapp 2 Jahren auf die Wunderkinder. Als ich schon glaubte, die einzige begeisterte Kunze-Hörerin zu sein, wurde ich erfreulicherweise eines Besseren belehrt und trat dieser Interessengemeinschaft bei. Eigentlich recht ungewöhnlich für mich, vertrat ich doch bis dato die Meinung, Fanclubs seien nur etwas für Teenies, die sich in ihren Traumvorstellungen über ihre Idole verlieren und darüber hinaus, die Verwirklichung ihrer eigenen Träume vergessen.

Viele meiner Freunde reagierten mit Unverständnis und waren sichtlich irritiert, daß gerade *ich* einem Fanclub beiträt. Einige befürchteten sogar, eine spätpubertäre Phase könnte mich möglicherweise erwischt haben. Aber (Gott bewahre!!) dem ist nun wirklich nicht so!!!

Ich sah mit dem Beitritt bei den Wunderkindern eine gute Gelegenheit, mehr über Heinz Rudolf Kunze & Verstärkung zu erfahren, als man ansonsten nur spärlich über die Medien so mitkriegt. Außerdem freute ich mich, (endlich) auf "Gleichgesinnte" gestoßen zu sein, mit denen ich gerne in Kontakt treten wollte. Und so war es dann auch. Darüber hinaus haben sich inzwischen sogar wertvolle Freundschaften entwickelt, auf die ich nicht mehr verzichten möchte.



Heinz Rudolf Kunze in einem intensiven Gespräch mit einem „echten Wunderkind“ (wen wundert's?).

Foto: © Oliver Plog, April 1998

Nachdem ich nun auch den letzten Skeptiker in meinem Freundeskreis davon überzeugen konnte, daß ich trotz Beitritt bei den Wunderkindern immer noch "die alte" geblieben bin, machen sich aber nun merkwürdige Ansichten in den "eigenen Reihen" breit. So war zum Beispiel auf einer Homepage im Internet zu lesen, daß wir Wunderkinder Heinz Rudolf Kunze "kein gutes Image verpaßen würden, wenn wir ihn immer so in den Himmel heben würden".

Also, ich glaube, hier wurde etwas grundlegend mißverstanden:

Ich spreche wohl für die Allgemeinheit der Wunderkinder, wenn ich behaupte, daß wir uns in keinster Weise zur Imagepflege HRK's berufen fühlen. (*Falls doch, dann hätte ich gerne ein schriftliches Angebot vom Kunze-Management mit Gehaltsvereinbarung!*)

Aber mal im Ernst: Was uns Wunderkinder in erster Linie verbindet, ist doch die gemeinsame Begeisterung für HRK. Wie ich inzwischen erfahren habe, geht es vielen Kunze-Hörern so, daß sie in ihrem Bekanntenkreis auf Verständnislosigkeit (manche sogar auf Mitleid) stoßen, wenn sie sich zu ihrer Vorliebe für HRK bekennen. Nicht nur deshalb denke ich, sollte der Gemeindebrief unter anderem auch ein Forum sein, wo man seine Begeisterung ausdrücken kann, darf und soll. Das hat mit "in den Himmel heben" nichts zu tun, und mit "Image verpaßen" schon gar nichts.

Natürlich möchte ich den Gemeindebrief nicht als "Jubiläumblattchen" mißverstanden wissen. Was jeden einzelnen konkret an HRK begeistert, ist zuweilen ganz unterschiedlich. Schließlich ist Heinz Rudolf Kunze ein Künstler mit vielen Facetten, der sich immer wieder gerne auf neues Terrain begiebt, ausprobiert und Umwege wagt. So etwas ist schreit dann natürlich auch nach kontroversen Diskussionen. Aber das sollte dann auch wirklich bei Diskussionen bleiben, und nicht zu einem Kasperletheater (wie es so schön ausgedrückt wurde) ausarten. Zum Kasperletheater wird die Sache nämlich spätestens dann, wenn (wie auf den Internet-Seiten stellenweise zu lesen) Personen persönlich angegriffen werden.

Wie hat man sich denn ein "kunzewürdiges" Wunderkind vorzustellen? Ich jedenfalls bin unbestechlich und möchte in keine Schublade gesteckt werden, egal ob sie den Namen "Intellektuell", "Linksgerichtet", oder "Weltverbesserer" trägt. Auch ich habe viele Facetten, und eine davon ist meine "Kunzeleidenschaft", die ich mit wachsender Begeisterung im Kreis der Wunderkinder auslebe.

Birgit Pesch
Lessingstraße3
56220 Urmitz/Rhein

25

ULF PRAHM

Anklamer Str. 33
17489 Greifswald
(03834) 822191

e-mail: prahm@z.z.uni-greifswald.de

Wunderkinder im Internet

Am 7.4.98 fand die erste Wunderkinderbegegnung im IRC (Internet Relay Chat) statt. Nachdem man sich auf der Wunderkindermailingliste, bei der nun schon 56 Teilnehmer mitmachen, darauf einigte im IRC einen Channel zu öffnen, wenn man anwesend sein sollte, waren tatsächlich zwei IRCler anwesend. Ein vorsichtiges Herantasten... nach einer halben Stunde war die erste Sitzung vorbei und man hat sich nett ausgetauscht.

Also alle Wukis mit Internetanschluß: wer Lust hat trifft uns im EFnet-IRC Channel #hrk.

Die Wunderkinder-Mailingliste ist unter wunderkinder@stepman.com zu erreichen. Dort wird sich mal rege, mal träge (scheint von der Wetterlage abhängig zu sein :-)) ausgetauscht. Nach dem Gig in Boston lebte die Mailingliste mal wieder auf. Also eintragen, mitdiskutieren!

Wukis, die neu in die Mailingliste aufgenommen werden möchten, müssen sich zuerst anmelden. Einfach eine eMail an majordomo@stepman.com schreiben. Die einzige Zeile, die im Mailbody enthalten sein muß ist: `subscribe wunderkinder`.

Also, wir sehen uns im Internet.

Ulf

Volksplage Schnarchen, Nervensäge(n) im Schlafzimmer!
Schnarchen auch Sie?
 Mit dem neuen »Schnarch-Stop« Verfahren stellen sich erste Erfolge schon nach wenigen Tagen ein! In fast allen Fällen beendet das neue Verfahren zuverlässig auch langjähriges Schnarchen! Und das zu Hause im eigenen Bett ohne quälende Apparaturen oder Operationen!
Weltneuheit! - weltweit zum Patent angemeldet

Foto: © Oliver Plog



Auszüge aus Leserbriefen an die GMB-Redaktion:

Hallo, Ihr wunden Kinder!

Ich bringe heute den schweren Mut auf, auf Euer Schreiben vom 07.01.98 zu antworten und Euch mit einer kleinen Bestandsaufnahme vielleicht Hilfe von außen zu bringen. (...)

Zunächst einmal - es ist gut, daß es eine Interessengemeinschaft für Heinz Rudolf Kunze gibt; es ist gut, daß Leute mit den gleichen Wertevorstellungen - seien sie nun musikalisch, philosophisch oder poetisch - ins Gespräch kommen. Aber doch nicht nachts um halb drei im Erdgeschoß eines Kindergartens. Und auch nicht mit Leib und Seele in der Sprache eines Kinderliedes. (...)

Da ist zum ersten der Name "Gemeindebrief". Seid Ihr eine Kirchengemeinschaft, eine Pseudo-intellektuellen-Sekte oder Wohlstandsjünglinge, die mit Brille und Zivifrisur umherlaufen und sich über einen zerstörten Maulwurfshügel im Nachbargarten oder zwei lockere Steine im Fahrradweg der öffentlichen Naherholungsanlage aufregen? Warum habt Ihr die Zeitschrift nicht z.B. "Stirnenfuß" genannt, um zu zeigen, daß Ihr Dinge auf den Kopf stellen wollt, daß Ihr anders seid, daß Ihr keine fetten alten Hippies werdet. Wenigstens manchmal nicht! Stattdessen lese ich Berichte, wie toll das letzte Konzert war, wie spannend die nächste Fernsehsendung mit HRK wird (die, wenn ich die Informationen bekomme, bereits 3 Tage zurückliegt), wie ich meinen rosa Plüschbären mit Richterskala-Aufschrift gegen eine Fan-Locke vom Schweriner Konzert vom 06.05.1991 tauschen kann. Und Herr Stürenburg hätte seine Discographie lieber etwas ausführlicher gestalten sollen, als Kunzes späte 80er Jahre als "tot" zu bezeichnen und Platten wie "Macht Musik" zum künstlerischen Höhepunkt zu zählen. Sicher ist ein Stück wie "Goethes Banjo" eindringlich, schwierig und schauerhaft wie eine Edgar Allan Poe-Geschichte, aber es reicht in Melodie und Aussage nicht an "Götter in Weiß" heran, es läuft zwar Amok und hinterläßt Schutt und Asche, kann sich aber mit eben diesen nicht messen, weil der Hang zur Ich-bezogenheit Kunzes, der in den letzten Platten überstark geworden ist, in ihm überdeutlich wird. Sein Mikrokosmos, den er sich aufgebaut hat und dessen er sich immer gerühmt hat, ist mit den Jahren immer kleiner geworden, und Kunze muß aufpassen, daß jener eines Tages noch Sauerstoff birgt. Vielleicht erweitert er sich wieder, wenn ein bis zwei Jahre nichts veröffentlicht wird. Soll er lieber 'ne ruhige Kugel in dieser Zeit schieben, seine brennenden Hände in den Schoß legen und auf Geräusche aus seinem Mund keinen Finderlohn aussetzen.

Zurück zu Eurer Zeitschrift: Ich verlange ja gar nicht eine Hochglanzbroschüre oder den Blocksatz der Bundesgesetzblätter, eine einheitliche Schriftart wäre aber nicht von Nachteil, genauso eine wenigstens teilweise übersichtliche Seitengestaltung, um sich vom Schülerzeitungsniveau der 9. Klasse der Realschule in Barth abzusetzen. (...)

Was ich mit allen diesen Worten sagen möchte: Kunze ist eine Erscheinung, die mit einer niveaувollen Fan-Zeitschrift bedacht werden müßte, ansonsten: Packt sie und zerhackt sie!

Ihr mögt jetzt antworten: Halts Maul, Du seekranker Matrose. Was wirklich zählt, ist der Entschluß, einfach nur vorhanden zu sein. Aber das ist alles gelogen. Wenn Ihr nicht wiederkommt, Ihr Lämmer Gottes, werde ich Euch schnell vergessen haben, doch ich fürchte: die kommen immer wieder - für nichts und wieder nichts ...

Euer Traumtänzer

Bert Lingnau
Rosenberg-Siedlung 4
18374 Zingst



Foto: © Oliver Plog, April '98

Das Warten hat sich gelohnt. In der relativ langen Zeit kommt man doch ins Grübeln - vielleicht nehmen die nicht jeden, oder das ganz war nicht so ernst gemeint, wie ich dachte.

Eigentlich wollte ich mir die Wunderkinder-Mitgliedschaft zum Geburtstag im November selber schenken, nun ist es Januar geworden, bis von Euch Post eintraf. Doch ich muß schon sagen, dieser Adreßaufkleber, der einen zum Wunderkind macht, hat mich sofort versöhnt. Als Zweites stellte ich fest, daß das T-Shirt (Aufdruck Originell) lang genug ist, weil ich lange T-Shirt's liebe.

Der Gemeindebrief ist sehr informativ, unerwartet umfangreich und läßt mich hoffen, in Zukunft keinen Termin mehr zu versäumen. Hier im Süden befindet man sich doch etwas im Abseits vom HRK-Geschehen.



Als Alteingesessener Fan lasse ich mich bei meiner kunstmalerischen Tätigkeit natürlich auch musikalisch inspirieren und habe Heinz Rudolf Kunze vor einigen Jahren auf meine Art verewigt. (Nur für Insider). Ich überlasse Euch mal ein Foto (unverlangt eingesandt) davon, vielleicht habt Ihr ja Verwendung dafür, ich würde mich jedenfalls freuen. Euer NEU-WUKI

Rosmarie Prexl
Erdinger Str. 17
85445 Niederding

Hallo, liebe Gemeindebrief-Redaktion,

ich war schon etwas überrascht über "meine" Anzeige im letzten GB, hab mich dann aber doch gefreut, daß das auch geklappt hat: ein freundlicher WUKI aus Dortmund hat mir die ersten 4 GB zugeschickt. Ich bin jetzt also bestens unterrichteter WUKI.

Wie viele andere auch kenne ich Kunze seit der "Herz"-LP, und das erste mal live dabei war ich auf der "Gute Unterhaltung"-Tour. Auf dem "Ego"-Konzert in Stuttgart wurde ich dann durch Olli (euren Foto-Profi) auf die WUKI's aufmerksam, und trat kurz darauf der IG bei.

Im Gegensatz zu den bisherigen Artikelschreibern gehöre ich wohl zu den (gemäßigten) Kunze-Fans, die nicht jedes Lied "bis auf die Unterhosen ausziehen", sondern ihn "auch mal nur nebenher laufen lassen" (Schande über mich). Natürlich gehört er zu den herausragenden deutschen Textern, aber was mir hier ein bißchen zu kurz kommt: Kunze macht auch ganz einfach ziemlich geile Musik !!! Deshalb finde ich die geistlichen Ergüsse eines Herrn Stürenburg (GB NR. 3 + 4) ziemlich bescheiden, und stimme dem "Laserbrief" von R. Jung voll bei. (Falls das jemanden interessieren sollte!)

Ansonsten bin ich vom GB begeistert, solange ihr uns Leser mit Pseudo-Intellektuellen-Interpretationen und Kritiken über das Werk Kunzes verschont. Termin-Info's, Konzertberichte, Interviews mit HRK oder der Verstärkung bzw. Artikel von Ihnen, Hintergrundberichte, etc. (eben lauter Dinge, an die man als "Normal-WUKI" nicht rankommt, bzw. über die man einfach nichts mitkriegt), sind doch das, was wahrscheinlich die meisten von uns interessiert.

Also, bis dann, ich freu mich schon auf die nächste Ausgabe,

ever New-WUKI

Michael Walter
Rohrweg 6
71229 Leonberg

Michael



Thofies großes Kunze-Quiz

Nach dem nicht ganz so ernst genommenen Psychotest bitte ich diesmal zu einer fast schon bösartig schweren Rateveranstaltung. Alle Fragen haben zumindest mit H.R.K. zu tun.

1. Welcher Song wurde als 2. Single aus „Dein ist mein ganzes Herz“ veröffentlicht?
2. Auf welchen Alben tauchen folgende Frauennamen auf ?
a) Lisa b) Mechthild von Magdeburg c) Karin
3. In welcher Stadt fand das Abschlußkonzert der „Ausnahmezustand“-Tour statt ?
4. In einem H.R.K.-Frühwerk wird etwas „von Hamburg nach München und zurück“ gefahren. Worum handelt es sich ?
5. Von wem stammt der Satz: „We need another 15 minutes“ ?
6. Welches Konzert hat H.R.K. in den 70ern am zweitmeisten beeindruckt ?
7. In welchem Verlag erschien „Deutsche Wertarbeit“ ?
8. In zwei H.R.K.-Texten (keine Songtexte) stürzt jeweils ein Flugzeug ab.
a) Wie heißen die Texte ? b) Was für Flugzeuge waren es ?
9. Welche beiden H.R.K.-Songs sind sowohl auf Van Veen, wie auch auf Kunze-Alben erschienen ?
10. Wer produzierte neben Mick Franke das Album „Der schwere Mut“ ?
11. Das in „Lamm Gottes“ beschriebene Tier gibt es wirklich. Wo ist es abgebildet ?
(bitte mit Seitenangabe !)
12. Aus welchen H.R.K.-Songs stammen die folgenden Textstellen ?
a) „Sie wollte nicht verstehn“ b) „Brustschwimmzug im Teer“ c) „Dürrenmatt“
d) „...und hat es bis zum letzten Tropfen ausgetrunken“
e) „der letzte Bayern München-Freund“
13. Auf welcher Tour boten H.R.K. & Verstärkung im Zugabenblock eine vorzügliche Version des Stones-Klassikers „you can't always get what you want“ ?
14. Wo wurde das Kaufvideo „Ein Abend mit Brille“ mitgeschnitten und wer führte Regie ?
15. Welcher Song aller H.R.K.-Studioalben ist der zweitlängste ?
16. Auf Seite 191 des Buches „Papierkrieg“ ist Thomas Bauer mit einem Hund welcher Rasse abgebildet ?
17. Wie heißt die Band aus Bad Gandersheim, die einen No.1-Hit in Österreich hatte und auf dem nächsten Album „Dein ist mein ganzes Herz“ coverte ?
18. Mit welcher CD wollte H.R.K. 1996 „seinem Tankwart eine Freude machen“ ?
19. Auf den Tickets welcher Tour ist H.R.K. mit Halstuch zu sehen ?
20. Welches Bier wird in der Steinheimer Stadthalle ausgeschenkt ?
21. Von welcher Maxi-CD gab es eine Erstauflage, die einen Aufkleber enthielt ?
22. Welchen Song steuerten H.R.K. und Verstärkung zum Lindenberg-Tribute bei ?
23. Welche H.R.K.-Tournée beinhaltete die meisten Auftritte ?
24. Welcher geniale aber leider undankbare Berliner Musiker formulierte den folgenden Spruch: „Quoten sind scheiße, und wer sie fordert auch“.
25. Wer ist auf dem Coverfoto des Videos „Ein Abend mit Brille“ zu sehen ?

26. Wo fand das H.R.K.-Interview mit Neil Young für ME/Sounds statt, und in welcher Ausgabe erschien es ?
27. Über wen wollte H.R.K. promovieren, brach dann aber aus bekannten Gründen auf der Hälfte ab ?
28. Wer schoß die Fotos beim H.R.K.-Interview mit Neil Young.
29. Wer schoß bei der Eisenacher Lesung die Fotos während der Buchsignierungen ?
30. Wer ist Chris Gower ?

Einsendungen bitte direkt zu mir. Wer mehr als die Hälfte weiß, bekommt eine Freikarte für mein nächstes Konzert (eigentlich eine Strafe).

Gegen frankierten Rückumschlag schicke ich auch gern die Lösungen zu.

Jeder Teilnehmer erhält außerdem den exklusiven zweiten Teil des Psychotestes.

Insbesondere eine spannende Frage wäre, wieviel Fragen der Meister selbst beantworten kann. Nur Mut...

Frank U. Thofern
 Breslauer Str. 2
 37154 Northeim

Tel. 05551/64365 (nur zwischen 0.30 h und 23.30 h)



„Der Quiz-Autor testet den Schwierigkeitsgrad seiner Fragen am lebenden Objekt aus“

Foto: © Oliver Plog, April '98



Reinhard und Frank Uwe werden in der 2. Aprilhälfte in einem 16 qm großen (bzw. kleinen!) Wohnzimmer im schönen Northeim (nicht Ihringshausen) ein gemeinsames Konzert geben. HRK-Songs gibt's auch!
Genauer Termin und Lageplan sind für Interessierte zu bekommen bei: Frank U. Thofern
Breslauer Str. 2 37154 Northeim

Die Hinterletzte

E
C
K
E

Markus sucht Wunderkinder im Umkreis von Dortmund (so zwischen Remscheid und Münster) Also, ran an die Feder! Schreibt an:
Markus Veith Albrechtstr. 2
44137 Dortmund (Heja BVB)
Tel.: 0231/146887

Hallo Wunderkinder!

Gibt es noch mehr Wunderkinder in Schleswig-Holstein? Wenn ja, dann nehmt schnell Kontakt mit Ralf auf. Außerdem würde er gern wissen, ob jemand weiß, ob es das Intro „Sag mir wo du stehst“ zu kaufen gibt, oder kann es ihm jemand aufnehmen?

Kontaktaufnahme: Ralf Willer
Süderstr. 25 24955 Harrislee

Die
Hinterletzte
Ecke

Uwe sucht immer noch verzweifelt nach Radiomitschnitten bzw. Konzerte von HRK auf MC. Wenn Ihr z.B. „Gute Unterhaltung“ Tour '90, sowie „Richter-Skala“ Tour '96 auf MC habt, wendet Euch an:

Uwe Stute Markt 8
48691 Vreden Fax: 02564/2135

Postkarte mit folgendem Text erreichte die Redaktion:
FEHLSCHLÄGE SIND DIE WÜRZE, DIE DEM ERFOLG SEIN AROMA GEBEN.

REINHARD grüßt die „Internet-Don Quichotes“ unter den Wuki's und bittet sie, mit Ihren sinnlosen Streitereien nicht denen, denen es wirklich um **HEINZ** geht, in den Rücken zu fallen. Sodann bedankt er sich für die aufschlußreichen Einsendungen bezüglich des Wuki-Treffens und übergibt alles Weitere dem Zeitgeist.

R. Jung, Hohenkirchener-Str. 3, 34246 Vellmar

Angebote: folgende HRK-Platten
 MX Wunderkinder 248 476-0 1987
 MX Dein ist mein ganzes Herz 248 957 0 1985
 SI Grüne Mauer Polydor 881 895 -7 1985
 SI Amiga-Quartett (DDR) 5 56 154
 MX Alles was Sie will 246 886-0 1989

Suche: komplette Discographie von HRK
 und folgende MCD's:
 - Alles was Sie will
 - Heul mit den Wölfen
 - Meine eigenen Wege

Wuki Daniel Konnerth
 Bgm.-Schrader-Str. 13, 37603 Holzminden
 Tel.: (05531) 74 13

Da könnt Ihr es mal sehen: Auch im „Ösi-Land“ gibt es Kunze-Fans,
 nämlich: Michael Puchner, und dieser sucht das Buch
 „Deutsche Wertarbeit“. Also sendet Eure Angebote an: Michael Puchner
 Linzer Str. 18
 A-4240 Freistadt

Die Hinterletzte

Kalle ist nach erfolgreicher (!) Suche nach dem
 „Weißensee-Video“ (lieben Dank an HEINER),
 jetzt auf Suche nach HRK Vinyl-Single's
 Angebote an: Kalle Prigge
 Fasanenfeld 2, 48301 Nottuln

Und damit Nadine nicht arbeitslos wird, sucht sie
 immer noch Wunderkinder, die Ihre Sorgen und Nöte
 in der „Hinterletzten Ecke“ loswerden möchten.

Schreibt an: Die Wunderkinder
 „Hinterletzte Ecke“
 Postfach 3843
 48021 Münster



Anzeigenschluß für die nächsterreichbare Ausgabe telefonisch und schriftlich 19.00 Uhr donnerstags. **Bitte beachten Sie:** Anzeigen unter einer Chiffre können nicht veröffentlicht werden. Kostenlose Kleinanzeigen können nur von privaten Inserenten aufgegeben werden. Sollten Sie nach der Kontaktaufnahme mit einem Inserenten feststellen, daß es sich um ein gewerbliches Angebot handelt, informieren Sie uns bitte.

Aktuelles

34

aktuell

Kurz & bündig

Kurz und interessant

gemeinsam
Literatur

erleben
lesen
vorlesen
vorlesen lassen
hören
singen
tanzen
spielen
fühlen
genießen
spüren

Lesungen:

15. Mai 98 20:00 Uhr

Kuratorium „Haus des Buches e.V.“
Gerichtsweg 28
04103 Leipzig

16. Mai 98 16:30 Uhr

Anhaltinische Landesbücherei
Zerbster Str. 35

06844 Dessau

Literatur **lebt!**



Foto: © Oliver Plog

Reihe. Kaum hatten wir uns hingesetzt, kam auch schon Herr Kunze, unser Informatiklehrer. Wir hatten es also noch gerade rechtzeitig geschafft. Herr Kunze heißt eigentlich gar nicht Kunze, sondern Schulze. Wir nennen ihn insgeheim nur alle so, weil er so aussieht wie der Sänger Heinz Rudolf Kunze. Und der sieht wieder wie ein Lehrer aus. Damit passt alles zusammen. Was Herrn Kunze betrifft, habe ich meine eigene Theorie. Ich vermute, dass er nicht auf natürlichem Weg

Friedrich, Joachim:
Internet und Currywurst /

Joachim Friedrich. - Stuttgart; Wien; Bern: Thienemann, 1997
ISBN 3 522 17085 7

Dieses Buch wurde nach den Regeln
der Rechtschreibreform gesetzt.



nix.... als Vorurteile ?.... auch in Jugendbüchern
HEINZ der Oberlehrer !

HALLO LIEBE WUNDERKINDER

Das Jahr hat auch für Wuki's 12 Monate oder 365 Tage oder 8.760 Stunden oder 525.600 Minuten und Ihr wisst ja, wer zu spät kommt, den bestraft das Leben ! Also bitte prüft nochmals wann Ihr die letzte Überweisung/Zahlung geleistet habt.

Ihr dürft uns auch gerne abfragen (mit Rückantwortkarte) !

Die Uhr tickt.....(Time Bomb).....

Und es wäre doch blöd, wenn Ihr in Zukunft ohne den „Gemeindebrief“ leben müsst!

Überweisungen auf das allen bekannte Konto:

110 174 006

Sparda Bank Münster (Westf.) e.G.

BLZ: 400 605 60

Kto.-Inh.: Stefan Meyer



Achtung: !!!!!

Neuer Jahresbeitrag: DM 40,--
(ab Nov. 97)

Impressum

Gemeindebrief™ ist eine unregelmäßig (möglichst vier mal im Jahr) erscheinende Zeitung der Interessengemeinschaft HEINZ RUDOLF KUNZE „Die Wunderkinder“, Postfach 3843, 48021 Münster

Textbeiträge und Bilder stammen u.a. von:

Oliver Plog (Chefredakteur d. GMB-Redaktion)
Kalle Prigge (v.i.S.d.P.)
Birgit Pesch
Nadine Prigge
Wolfgang Neumann („Wolf“)
Frank-Uwe Thofern
Reinhard Jung
Heiner Lürig
PR-Department, Goethe-Institut Boston
Manuela Bildt
Michael Glandien
Georg Weßling
Bert Lingnau
Heiko Mannes („Spinne im NET“)
Ulf Prahm („Spinne im NET“)
Rosmarie Prexl
Michael Walter

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen etc. übernehmen wir keine Haftung. Beiträge können von uns gekürzt werden. Textbeiträge und Bilder müssen bei Übernahme mit Namen und Signum des Verfassers gekennzeichnet werden.

Allen Genannten und Ungenannten, die an der Herstellung und Produktion dieser mittlerweile 6. Ausgabe unseres Gemeindebriefes mitgeholfen haben, danken wir hiermit herzlich.

Und natürlich neuerlichen Dank, liebe Elke, für das gute und reichliche Essen (Trinken). Dem Aprilwetter angemessen: „Große Bohnen mit Speck“ mmh. + zur Verdauungsförderung Persiko!
(....als der Führer noch.....)



*Haben Sie kein Mitleid.
Schenken Sie
Aufmerksamkeit.*

 **Lebenshilfe**

